

Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der ZHAW Winterthur. (WS 18/19, Fakultät 10, Studiengang Betriebswirtschaftslehre, Schwerpunkt Finance)

Von Herbst 2018 bis Januar 2019 absolvierte ich mein Auslandssemester an der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften, School of Management and Law in Winterthur im Kanton Zürich.

Bewerbungsprozess und SEMP

Der Bewerbungsprozess verlief unkompliziert, allerdings muss man sich darauf einstellen, dass er ein wenig anders ist als in einem EU bzw. Erasmus Land. Die ZHAW benötigte weitere und andere Dokumente als die HM. So zum Beispiel ein anderes (SEMP) konformes Learning Agreement. SEMP steht für Swiss-European- Mobility Programme und ist das Schweizer Pendant zum Erasmus bzw. Erasmus+ Programm. Im Rahmen der SEMP Förderung erhielt ich 2.200 Franken für ein Semester. Die Auszahlung erfolgte in zwei Tranchen, eine zu Semesterbeginn und eine im Winter. Alle erforderlichen Informationen sind in einer Broschüre auf der Homepage des International Office der School of Management and Law zusammengefasst. Ein wesentlicher Unterschied zu Erasmus ist, dass das SEMP keine mindest Anzahl an absolvierten ECTS verlangt. Das International Office in der Schweiz war ebenfalls sehr hilfreich und engagiert. C.a. ein Monat vor meiner Anreise hat sich mein zugeteilter Buddy bei mir gemeldet. Er war wirklich nett und wir haben uns in Winterthur auch einige Male getroffen.

Kurswahl

Ich belegte sowohl Schwerpunktübergreifende, wie auch Finance Kurse. Auf der Website der School of Management and Law gibt es eine sehr gute Übersicht, die einen gleich zu den Kursbeschreibungen weiterleitet.

Leider habe ich nicht alle Kurse erhalten, die in meinem Learning Agreement standen, da man sich zu einer Startuhrzeit auf der Website eintragen muss. Und hier gilt: wer zuerst kommt, mahlt zuerst. Also eventuell ein paar Alternativkurse heraussuchen, um all seine ECTS zu erfüllen. Ich habe fast alle Kurse (außer Aktives Investmentmanagement) auf Englisch absolviert.

Besuchte Kurse:

Macroeconomics (6 ECTS)

Macroeconomics befasst sich mit der Volkswirtschaft im Ganzen, Thema waren die offene und die geschlossene Volkswirtschaft. Der Kurs war eher anspruchsvoll. In München werden die Themen offene und geschlossene Volkswirtschaft in zwei getrennten Modulen behandelt.

Financial Instruments and Portfolio Theory(6ECTS)

Behandelt die Portfoliotheorie in einem Teil und Finanzinstrumente, wie Optionen, Derivate und Futures im anderen Teil. Es wird viel mit Excel gearbeitet.

Quantitative Methods (3ECTS)

Beleuchtet ebenfalls die Portfoliotheorie jedoch mit Blick auf die hinterstehenden statistischen Überlegungen. Das Fach ist anspruchsvoll, man sollte sich unbedingt an die wöchentlichen Hausaufgaben und Wiederholungen halten, andernfalls verliert man leicht den Faden. Matrizen werden einem von Grund auf erklärt, es handelt sich um eine Open Book Klausur und man muss sich einen bestimmten Taschenrechner hierfür kaufen.

Banking Management (6 ECTS)

Befasst sich mit Banksteuerung, Bankbilanzen werden analysiert, Kreditprodukte erklärt und bewertet. In die Klausur durfte man vier vorgeschriebene Seiten mitnehmen.

International Business (6ECTS)

Beleuchtet Gründe für Internationalisierung, Internationalisierungsstrategien und Modelle. Besonders die Case Studies waren interessant. Das Konzept des Moduls war auch sehr schön, da man beinahe jede Woche einen anderen Professor hatte, welcher sein Themengebiet zum Thema Internationalisierung vorgestellt hat.

Corporate Finance (6ECTS)

Entspricht dem Schwerpunktfach Corporate and Commercial Banking. Es befasst sich mit Kreditarten, Factoring, Leasing und Berechnungen hierzu. Auch der Aufbau von Unternehmen, Ziele, Strategien, Entscheidungswege werden beleuchtet. In diese Klausur durfte man ebenfalls geschriebene Seiten mit Notizen hereinnehmen.

Wealth Management and Compliance (6 ECTS)

Befasst sich mit dem Wealth Management, bzw. der Asset Beratung und dem ganzheitlichen Betreuungsansatz. Auch rechtliche und regulatorische Grenzen der ganzheitlichen Betreuung werden beleuchtet. Ein großer Part ist auch das (Schweizer) Steuerrecht. Dieser Punkt macht das Fach für Incomings vielleicht etwas schwierig. Ich konnte mir das Fach leider nicht anrechnen lassen.

Aktives Investmentmanagement

Entspricht dem Fach Investitionsmanagement. Beleuchtet Modelle wie das CAPM und entspricht dem Fach Investitionsmanagement.

Ein großer Part ist auch die Aktienbewertung und verschiedene Bewertungsmethoden und Ratios. Das Fach habe ich auf Deutsch besucht.

Doing Business in Emerging Marketes- India and China (3 ECTS)

Entspricht einem AW Fach an der HM. Ein wirklich interessantes Fach mit einem Professor, der sich in seinem Bereich wahnsinnig gut auskennt. Wöchentlich wurden andere businessrelevante Aspekte beleuchtet. Die Klausurleistung bestand aus einer schriftlichen Abgabe und einer Vorstellung von dieser im Kurs.

Anreise und Unterkunft

Aufgrund der geringen Distanz zu München, bin ich mit dem Auto angereist. Man kann aber auch problemlos mit dem Zug, Flixbus oder per Flug anreisen. Mit dem Auto betrug die Fahrtzeit c.a. 3 Stunden. Gewohnt habe ich bei Privat in einem Haus am Stadtrand von Winterthur. Mit dem Bus oder der Bahn war man so in 15 Minuten am Hauptbahnhof von Winterthur. Vom Hauptbahnhof gelangt man in wenigen Gehminuten zur Hochschule und in die Altstadt, wo sich sämtliche Geschäfte befinden. Viele andere Austauschstudenten haben sich für ein Wohnheimzimmer entschieden. Ich denke wenn ich die Entscheidung noch einmal treffen würde, würde ich das auch so machen. Das Wohnheim war super zentral und von der Hochschule in c.a. 12 Gehminuten zu erreichen. Die Zimmer waren einfach ausgestattet und es gab Gemeinschaftsküchen- und Bäder sowie einen Partyraum. Gezahlt wurden für die Zimmer, je nach Größe, zwischen 700 und 900 Franken.

Gleich nach Ankunft habe ich mir eine Halbtax gekauft. Sie ermöglicht den vergünstigten Kauf (um 50%) sämtlicher Tickets und gilt übrigens auch für Flixbus und Co.

Auch muss man sich bei Ankunft in der Stadt Winterthur, genauer im Bürgeramt, anmelden. Man erhält dann einen Ausländerausweis, da die Schweiz kein Teil der Europäischen Union ist. Auch kann man sich für die Dauer des Aufenthalts ein Schweizer Bankkonto eröffnen.

Integration und Interaktion mit anderen Studenten

Zu Beginn des Semesters gibt es eine Einführungswoche in der sich die Incomings kennenlernen und das Gelände sowie viele weitere Dinge erklärt werden. Leider konnte ich an dieser Woche nicht teilnehmen, da ich erst später in Winterthur anreisen konnte. Ich finde dennoch, dass man sehr schnell Kontakte schließen konnte. Auch die Einheimischen waren sehr offen und durch viele Gruppenarbeiten in den Kursen, hat man auch hier Bekanntschaften gemacht.

Freizeitgestaltung

Unter diesem Punkt muss man erwähnen, dass die Schweiz in vielen Punkten sehr viel teurer ist, als Deutschland. Das betrifft vor allem Lebensmittel, Mieten, Restaurants und Bars. Aber auch Zugfahren, Medizin, Eintrittspreise sind oft nicht ohne.

Wir waren oft in Konstanz Lebensmittel einkaufen, das liegt mit dem Auto c.a. eine Stunde von Winterthur entfernt.

In Winterthur lässt es sich abends sehr gut weggehen. Es gab sehr viele, auch günstige- und Wohnheimparties, einige Clubs und viele Bars. Sehr oft wurden auch Aktivitäten von einer studentischen Organisation seitens der ZHAW für Incomings organisiert. An der Hochschule selber gab es viele Apero und Networking Abende.



Zürich bei Nacht

Ansonsten ist die Schweiz natürlich für eines bekannt, die Natur und die Berge. Ich war beispielsweise in Zürich, Luzern, Zug, am Rheinfall, an der Triftbrücke, in der Taminaschlucht. Die zentrale Lage in Europa macht die Schweiz auch zu einem tollen Ausgangspunkt für weitere Reisen. Ich war in Leichtenstein, Österreich, Paris, Mailand, Pisa, Florenz und vielen anderen Städten.

Fazit

Das Niveau der Kurse war hier etwa so hoch wie in Deutschland und sicherlich kann man es sich leichter machen als nach Winterthur zu fahren. Aber wer wirklich etwas lernen möchte und auch die schöne Natur erleben möchte, ist hier richtig aufgehoben. Ich fand die Mischung zwischen Lernen und Networking, Natur und Party wirklich sehr schön. Ich konnte auch einige Freundschaften schließen, sodass ich definitiv wieder einmal nach Winterthur komme.



Triftbrücke und Triftsee